

## Schwabmünchen und Lechfeld



## LANGERRINGEN

## Es gibt noch Karten für das Burschenvereinstheater

Die weihnachtliche Theaterzeit in Langerringen startet am zweiten Weihnachtsfeiertag, am kommenden Mittwoch, 26. Dezember, um 15 Uhr mit der Kindervorstellung. Das Stück „Alkohol macht dumm“, eine Komödie in drei Akten von Heinz Krämer, wird danach an sieben weiteren Abenden am 26., 29. und 30. Dezember sowie am 2., 3., 4. und 5. Januar jeweils um 19 Uhr im Gemeindezentrum aufgeführt. Für alle Vorstellungen sind noch einige Plätze frei. Karten können täglich zwischen 19 und 20.30 Uhr telefonisch bei Familie Graßl unter der Telefonnummer 08232/73739 reserviert werden. (rotly)

## LECHFELD

## Auftaktveranstaltungen zur Nachbarschaftshilfe

Im Rahmen des Projekts „Wir daheim auf dem Lechfeld“ soll ein Netzwerk der Nachbarschaftshilfe aufgebaut werden. In jedem Ort soll es einen Kreis von Ehrenamtlichen geben, welche sich mit kleinen Dienstleistungen gegenseitig aushelfen. Diese Alltagshilfen können ein Begleitdienst zum Arzt oder zum Einkaufen, Hilfe beim Heckeschneiden oder auch Glühbirnenwechseln oder das Verleihen der Bohrmaschine sein. Der Caritasverband als Projektträger bietet in den teilnehmenden Gemeinden jeweils eine Auftaktveranstaltung und freut sich auf rege Teilnahme.

Obermeitingen: 31. Januar 2019, 19 Uhr im Rathaus Obermeitingen, Sitzungssaal. Kleinaitingen: 6. Februar 2019, 19 Uhr in der Lechfeldhalle, Nebenraum. Klosterlechfeld: 7. Februar 2019 19 Uhr, Rathaus Klosterlechfeld, 1. OG. Untermeitingen: 19. Februar 2019, 19 Uhr im Haus Imhof, 2. OG.

Weitere Informationen bei Laura Eder, laura.eder@caritas-schwabmuenchen.de, Telefonnummer 08232/962124. (SZ)

## SCHWABMÜNCHEN

## Pfarreiengemeinschaft: Gemeindefereferentin geht

Die Gemeindefereferentin der Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen, Gudrun Schraml, wird nun am heutigen Samstag, 22. Dezember, bei der Vorabendmesse um 19 Uhr in Schwabegg, am Sonntag, 23. Dezember, um 9 Uhr im Pfarrgottesdienst in Schwabmünchen und um 10.30 Uhr in der heiligen Messe in Mittelstetten verabschiedet.



## Kunsteisfläche in Oberottmarshausen

Die Kunsteisbahn im Generationenpark in Oberottmarshausen an der Rainstraße ist inzwischen aufgebaut und kann ab sofort von jedermann kostenlos benutzt werden. Die Fläche ist abends bis 22 Uhr beleuchtet. Foto: Gemeinde

## Ein extrem breites Spektrum

Kulturprogramm In der Buchhandlung Schmid treten Newcomer und Stars der Szene auf. Welche Nebeneffekte das für Hans Grünthaler hat und an welches Erlebnis er sich besonders erinnert

**Schwabmünchen** Nicht nur die Buchhandlung von Hans Grünthaler ist berühmt, denn sie wurde schon zur besten Bayerns gewählt, sondern auch das dazugehörige Kulturprogramm, das nach fünf extrem erfolgreichen Jahren aus Schwabmünchen nicht mehr wegzudenken ist. Und auch im kommenden Halbjahr geht es mit gewohntem Schwung und Elan weiter, mit Newcomern und Arrivierten aus den Bereichen Lesung, Musik und Kabarett. Das Programm „Januar bis Juli 2019“ ist nicht nur spannend und vielfältig wie immer, sondern bietet auch Neues.

„Ich freue mich auf jeden einzelnen Abend so ziemlich gleich“, sagt Hans Grünthaler und will damit sagen, dass er weder nur eigene „Lieblinge“ engagiert noch einen ganz speziellen Musikgeschmack hat. Er hört einfach fast alles gern. Und: „Ich denke bei der Auswahl immer an den Geschmack und die Vorlieben meines Publikums, vor allem bei den Lesungen, die wir so gut wie immer mit Musik anreichern.“ Mühe bereitet es ihm inzwischen nicht mehr, Künstler auf seine Bühne zu bekommen: „Die Mund-zu-Mund-Propaganda unter ihnen funktioniert bestens. Hinter manchen bin ich trotzdem oft längere Zeit her und freue mich riesig, wenn das Engagement dann klappt“, so Grünthaler, der bereits jetzt Stephan Zinner für den September 2020 verpflichtet hat.

Der Zeitaufwand, der hinter seinem Kulturprogramm steckt, ist immens. Doch es macht ihm viel Spaß, und er ist davon überzeugt: „Nur einfach eine Buchhandlung zu haben reicht heute nicht mehr. Man muss mehr bieten.“ In Zahlen messen lässt sich der Erfolg im Bücherverkauf nicht direkt, aber „wir bleiben dadurch im Gespräch und haben so gute Werbung“. Ein für ihn selbst schöner Nebeneffekt ist der persönliche Kontakt zu den Musikern. „Einige von



Buchhändler Hans Grünthaler hat wieder ein umfangreiches Kulturprogramm auf die Beine gestellt.

Foto: Reinhold Radloff

ihnen haben mich schon zu sich nach Hause eingeladen. Leider hatte ich bisher keine Zeit dazu“, so der viel beschäftigte Mann, der seiner Ansicht nach zu wenig zum Schmökern kommt. „Ich lese viel quer, springe im Text, um mir einen Eindruck zu verschaffen. Besondere Werke lese ich auch ganz, am liebsten Familiengeschichten mit historischem Hintergrund, Bücher mit skurrilem Witz oder schrägem Humor.“

Drei Werke, die er verschlungen hat, sind seine Weihnachts-Geschenktipps: „Die Wahrheit über das Lügen“ von Benedikt Wells, „Mein italienischer Vater“ von Anika Landsteiner und „Der Schatten“ von Me-

lanie Raabe, ein unblutiger Krimi. Besondere Erlebnisse mit Künstlern, auch das gab es schon: „Ich konnte Tubaprofessor Andreas Hofmeier überzeugen, in der Buchhandlung aufzutreten. Er bot mir ein Versuchsprogramm an, das er in Schwabmünchen erst vor der geschlossenen Bahnschranke fertig schrieb und dadurch erst fünf Minuten vor Beginn reingekam. Der Abend lief toll, und mit diesem Programm, eine Welturaufführung, hat er inzwischen Hunderte Kabarett-Konzerte gestaltet. In seinem Buch dankt er uns sogar für den Abend.“ Eigentlich hatte Grünthaler ja vor, das Programm fürs neue Jahr nicht mehr ganz so um-

fangreich werden zu lassen, „aber ich kann bei guten Angeboten auch einfach nicht Nein sagen.“

27 Programmpunkte mit extrem breitem Spektrum sind es also geworden, mit altbekannten und neuen Künstlern, mit Newcomern und Stars der Szene. Los geht es schon am 3. Januar mit Black Patti, und es endet am 23. Juli mit Marcia Bittencourt, die brasilianische Musik mitbringt. Im ersten Halbjahr bietet Grünthaler nicht nur Veranstaltungen in der Buchhandlung an, sondern auch in der Stadthalle, in den Ulrichswerkstätten, im Möbelhaus Bruckner, im Kunsthaus und erstmals bei der Firma Schöffel. (rr-)

## Eine Oase der Ruhe und Besinnlichkeit

Adventssingen Der Liederkranz stimmt auf Weihnachten ein. Wie der Pfarrer Advent buchstabiert

## VON HIERONYMUS SCHNEIDER

**Großaitingen** Es ist still in der großen Pfarrkirche St. Nikolaus in Großaitingen, bis die ersten noch leisen und ruhigen Klänge der Singolder Saitenmusik bei der alpenländischen Weise aus der Wildschönau „Eröffnet die Pforten“ erklingen. Kräftigere Töne kommen dann vom gemischten Chor des Liederkranzes mit neun Frauen und acht Männern beim Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“.

Pfarrer Hubert Ratzinger nimmt diese Ansage wörtlich und wünscht den Besuchern eine gute Besinnung inmitten einer Zeit, in der so vieles angesagt werde.

Der Großaitinger Frauendreigesang mit Marianne Stelling, Andrea

Mayr und Andrea Rittler sangen darauf mit Klavierbegleitung. „Wir freuen uns, es ist Advent“. Danach begann der gemischte Chor unter der Leitung von Lizé von Perbandt seine Reise durch viele europäische Länder mit dem russischen „Tebje pajom“ mit der deutschen Übersetzung „Wir bitten Dich, erhöhe uns“. Später besuchte der Chor mit Klavierbegleitung von Sarah Stelling noch England mit „First Noel“, Italien mit „Gesù bambin le nato“ und Spanien mit dem Lied „Schlaf nur, mein kleiner Jesus“.

Das harmonische Wechselspiel zwischen den instrumentalen Weisen aus dem Ensemble von Querflöte, Hackbrett, Zither und Gitarre der Singolder Saitenmusik mit dem Chorgesang und dem Frauendreigesang wurde von keinem Zwischenapplaus unterbrochen und wirkte dadurch als Einheit in seiner Vielfalt. Solostücke wie das von Isabel von Perbandt am Saxofon unter Klavierbegleitung ihrer Mutter Lizé vorgebrachte „Petite suite en saxe“ oder das auf der Orgel von Agnes Lieb zelebrierte „Pastorale per la Notte di Natale“ waren willkommene Bereicherungen. Auch Pfarrer Hubert Ratzinger hatte seinen Soloauftritt als Klarinetist beim Andante aus der Sonate in f-Moll von Johannes Brahms. Renate Altmann begleitete ihn dabei am Klavier. Der Pfarrer trug zwischendurch besinnliche Texte über den Advent vor. So sagte er, dass man das Wort „Advent“ durchaus auf zweierlei Art buchstabieren könne.



Der Frauendreigesang mit Marianne Stelling, Andrea Mayr und Andrea Rittler (von links) kündigte glockenrein den Advent an. Foto: Hieronymus Schneider

Das A kann „abgehetzt“ oder „An-dacht“ bedeuten, das D „Dauerstress oder Demut, das V „Vortäuschung oder Vergebung“, das E „Exklusive

Geschenke oder Erwartung“, das N „Nerven verlieren oder Nachsicht“ und schließlich das T „trotstloser Trost oder Tränen trocken“.

Nach dem volkstümlichen Bauernmuennt der Singolder Saitenmusik und dem „Weihnachtswiegenlied“ des Gemischten Chores sangen alle Mitwirkenden zum Abschluss das klassische Adventslied „Macht hoch die Tür“. Johann Schmidl, der Vorsitzende des Liederkranzes, bedankte sich bei allen Interpreten, Helfern und Besuchern.

Mit den Spenden am Ausgang zeigte der Liederkranz seine Dankbarkeit gegenüber Pfarrer Ratzinger, der mit der Überlassung der Kirche den Rahmen für das Adventssingen geboten hatte.

## „Bundeswehr meets Lechfeld“

Adventskonzert Der Auftritt der Standortkapelle und des Gospelchors zeigt die Verbundenheit mit den Gemeinden

## VON HIERONYMUS SCHNEIDER

**Klosterlechfeld** Mit einer Improvisation eröffnete der Organist Ansgar Kirchgäßner das Adventskonzert „Bundeswehr meets Lechfeld“ in der Klosterlechfelder Wallfahrtskirche. Wie Kirchgäßner sind viele Akteure des Konzertabends aktuelle oder ehemalige Bundeswehrangehörige oder Bürger einer der Gemeinden auf dem Lechfeld.

Die enge Verbindung zwischen der Bevölkerung und dem Bundeswehrstandort stellte auch der Chef der VI. Inspektion der Schule Informationstechnik, Oberstleutnant Michael Bertram, in den Vordergrund: „Mit diesem Abend wollen wir Danke sagen für die Akzeptanz, die wir in den Gemeinden erfahren, und Wert auf die Besinnung in der oft gar nicht so staden Zeit legen.“ Bertram dachte

aber auch an Menschen, denen es in dieser Adventszeit nicht so gut geht, wie etwa Soldaten im Auslandseinsatz oder Menschen mit schweren Krankheiten. Deshalb gehen die Spenden für das kostenlose Konzert an das Sozialwerk der Bundeswehr und das Kinderhospiz in Bad Grönenbach.

Die Standortkapelle Lechfeld unter der Leitung von Wolfgang Forster erfüllte den voll besetzten Kirchenraum im ersten Teil des Konzerts mit adventlichen Instrumentalklänge. Nach dem Satz von Ulrich Knörr „Wie soll ich dich empfangen“ und „The Rose“ von Amanda McBroom wurden in der „Advents-Fantasie“ drei der bekanntesten Lieder miteinander verbunden. „Bethlehem, du kleine Stadt“ war das Bindeglied zwischen „Macht hoch die Tür“ und „Maria durch den Dornwald ging“. Andreas Schorer, der Posaunist

der Standortkapelle, arrangierte die Stücke „Panis Angelicus“ und das „Holst Festival“. Diese Reise durch die Planeten des Sonnensystems des Komponisten Gustav Holst wurde von ihm für die Standortkapelle ge-



Jürgen Lechner sang sein Solo „O How I Love Jesus“ mit den Hintergrundstimmen des Gospelchors der evangelischen Militärseelsorge. Foto: Hieronymus Schneider

kürzt. Mit dem „O Sanctissima“, einem Medley der berühmtesten Weihnachtslieder von Markus Götz, verabschiedete man sich in die Pause.

In der Pause kamen auch die Nichtmusiker der Bundeswehr zum Einsatz. Mit Fackeln hatten sie den Weg von der Kirche zum Lagerfeuer am Franziskanerplatz ausgesteckt und boten dort Essen und Getränke an. Mit dem Lied „Hallelujah Salvation and Glory“ zogen dann die etwa 50 Sänger des Gospelchors der evangelischen Militärseelsorge Lechfeld-Kaufbeuren in die Kirche ein. „Die Botschaft der Geburt Jesu teilt sich im Gospel durch die Texte, aber vor allem durch den Rhythmus mit“, sagte Jürgen Burg und leitete gleich zum Lied „Go Tell It on the Mountain“ über. Bei dem ruhigen Lied „Lead Me, Guide Me“ beeindruckten die Vorsängerinnen Sabine Oden-

thal und Sandra Grün im Duett. Mit rauhen, aber warmen Basstönen überborte Jürgen Lechner beim Solo „Oh How I Love Jesus“ die Herzen der Zuhörer, und Jürgen Burg setzte mit „Ain't That a Rocking“ schon beinahe Heavy-Metal-Klänge oben drauf. Melodiöser wurde es dann wieder, wenn der Chorleiter Fabian Schäfer sich selbst und den Chor am Piano zu den Songs „Sweet Little Jesus Boy“ und „This Little Light“ begleitete. Nach dem abschließenden „Jesus, What a Wonderful Child“ begleitete die Standortkapelle das gemeinsame Lied aller Kirchenbesucher, und danach zog der Gospelchor singend mit „Soon and Very Soon“ vom Altarraum zum Ausgang.

Pater Thomas von der Pfarrei Lechfeld betete das Vaterunser und entließ die Gemeinschaft mit dem Segen in die Nacht.